



**Einzelabschluss
der
BDI – BioEnergy International AG
nach UGB
für das Geschäftsjahr 2010**

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

 Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2010

Corporate Governance Bericht für das Geschäftsjahr 2010

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Rundungshinweis

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.



**Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2010 (UGB)**



Das Jahr 2010 – Lagebericht

„Waste to energy“ ist unsere Stärke

Erneuerbare Energien sind der Kern des Geschäfts der BDI – BioEnergy International AG: Das Unternehmen ist Markt- und Technologieführer für den Bau von maßgeschneiderten BioDiesel-Anlagen nach dem selbst entwickelten und patentierten Multi-Feedstock-Verfahren. Dieses Verfahren ermöglicht mit sehr hoher Effizienz, aus unterschiedlichsten Stoffen BioDiesel zu produzieren. Das BDI-Leistungsspektrum umfasst F&E, Behörden-, Basic- und Detail-Engineering, die Errichtung sowie Inbetriebnahme und die anschließende After-Sales Betreuung von Anlagen zur industriellen Nutzung nachwachsender Roh-, Rest- und Abfallstoffe.

Das Unternehmen BDI, welches heuer ein 15-jähriges Jubiläum feiert, hat sich von Anfang an auf die Entwicklung von Technologien zur industriellen Aufwertung von Neben- und Abfallprodukten bei gleichzeitig optimaler Ressourcenschonung spezialisiert. Für die Entwicklung von Verfahren zur Nutzung neuer Rohstoffe forscht das Unternehmen in eigenen Großlabors und kooperiert seit vielen Jahren erfolgreich mit externen Instituten und Universitäten. BDI verfügt über ein, aus der eigenen Forschung und Entwicklung resultierendes, umfangreiches Patentportfolio. In enger Kooperation und Synergie mit der zur BDI-Gruppe gehörenden Enbasys GmbH hat das Unternehmen neben BioDiesel-Anlagen auch ein speziell auf den industriellen Anwender abgestimmtes Anlagenkonzept für die Produktion von hochwertigem BioGas aus industriellem und kommunalem Abfall entwickelt. Im Bereich Spezialanlagen hat BDI ihr Produktspektrum außerdem um ein richtungsweisendes Anlagenkonzept zur Gewinnung von hochwertigen Omega-3-Fettsäuren erweitert.

Markt- und Technologieführer für BioDiesel-Gewinnung aus Abfallstoffen

Die Kernkompetenz der BDI ist die Entwicklung und Umsetzung von Verfahren mit hoher Ausbeute und breiter Rohstoffflexibilität zur Gewinnung von BioDiesel. Das äußerst wirtschaftliche Multi-Feedstock-Verfahren der BDI ermöglicht seinen Kunden aus unterschiedlichsten Rohstoffen – wie z.B. pflanzlichen Ölen, Altspeiseöl, tierischen Fetten oder Abfallfetten – BioDiesel zu produzieren, der die weltweit strengsten Normen übertrifft und umweltfreundlich sowie ressourcenschonend eingesetzt werden kann. Die hohe Wirtschaftlichkeit der Produktion, die Qualität des erzeugten BioDiesels und die seit vielen Jahren bewiesene Zuverlässigkeit der BDI-Anlagen garantieren jedem Investor ein herausragendes Kosten-/Nutzen-Verhältnis.

Als Spezialist im „waste to energy“-Anlagenbau ist BDI – BioEnergy International AG mit anerkannter Zuverlässigkeit, Qualität und Service weltweit tätig. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung mit Biokraftstoffen ist BDI in der Lage, auch anspruchsvollste Projekte umzusetzen. Erfahrung, hohe Qualität und Wirtschaftlichkeit der Anlagen sowie eine starke F&E-Kompetenz begründen den guten



Ruf der BDI am Markt. Das Unternehmen hat weltweit insgesamt 29 Anlagen an seine Kunden übergeben.

Strategische Ausrichtung auf nachhaltige Technologien

Von einem Pionier für den Bau von BioDiesel-Anlagen hat sich BDI – BioEnergy International AG zu einem weltweit führenden Anbieter von Anlagen für den Energiemarkt der Zukunft entwickelt. Im Zuge dieser strategischen Neuausrichtung, die Neben- und Abfallstoffe unterschiedlicher Industrien einer sinnvollen und hohen Wertschöpfung zuführt, hat BDI ihr Produkt- und Leistungsportfolio konsequent weiter ausgebaut: Dazu gehören auch der Bereich BioGas und die Entwicklung eines Anlagenkonzepts für die Gewinnung von Omega-3-Fettsäuren. RepCat wiederum, ist eine selbstentwickelte Technologie, die speziell Fette aus der Abfallwirtschaft zu hochwertigem und normgerechtem BioDiesel verarbeitet.

BDI geht davon aus, dass die Nutzbarmachung und Gewinnung von erneuerbarer Energie aus Neben- und Abfallstoffen künftig weltweit an Bedeutung gewinnen wird. Ziel ist es, mit innovativen Technologien und Anlagen auch in Zukunft Meilensteine für eine nachhaltige Energiegewinnung zu setzen. Daher investiert BDI kontinuierlich in Forschung & Entwicklung wie zum Beispiel der Algenzucht.

Als Qualitätsanbieter konzentriert sich BDI auf intensive Beratung, gemeinsame Projektentwicklung mit seinen Kunden und einen effizienten After-Sales-Service. Um zukünftig weiteres Wachstum für das Unternehmen zu generieren, setzt BDI vor allem auf die Einführung weiterer Produkte und die Bearbeitung neuer Märkte. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet die konsequente Ausschöpfung von Synergiepotenzialen innerhalb der BDI-Gruppe.

„Gelebte“ Nachhaltigkeit bei BDI

Umweltschutz ist von Anfang an Kern des Geschäfts und gelebte Praxis. Alle Firmenfahrzeuge der BDI werden mit BioDiesel betrieben, die Gebäude des Unternehmens entsprechen unter Energiespargesichtspunkten dem modernsten Standard und Unternehmenspublikationen werden klimaneutral und ökologisch nachhaltig gedruckt. Durch ressourcenoptimiertes Bauen in Bezug auf Boden, Wasser, Energie und Baustoffe sowie die Berücksichtigung gesundheitlicher und sozialer Aspekte, hat das Unternehmen auch beim Bau des Firmensitzes der BDI einen bestmöglichen Beitrag zum Schutz der Umwelt geleistet. Außerdem hat das Management eigene Grundsätze erarbeitet, nach denen unternehmerische Verantwortung und die Führung der Mitarbeiter gelebt werden. Insbesondere in Weiterbildung und Qualifizierung der Mitarbeiter hat BDI in den letzten Jahren stark investiert.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Marktumfeld und Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft hat sich 2010 schneller und kräftiger erholt als zunächst erwartet. Das Bruttoinlandsprodukt verzeichnete weltweit einen Zuwachs von durchschnittlich 4%. Während die Wachstumsregionen einen Anstieg von etwa 7% erzielten, übertrafen die Industrieländer das Vorjahresniveau um etwa 2,5%. Zwar verlangsamte sich das Wachstum im zweiten Halbjahr gegenüber dem ersten Halbjahr 2010, aber verglichen mit dem Vorjahreszeitraum nahm die Wirtschaftsleistung auch in der zweiten Jahreshälfte merklich zu. Damit hat die Wirtschaftsleistung das Vorkrisenniveau wieder erreicht – teilweise sogar überschritten. Ein wesentlicher Wachstumstreiber war die expansive Geld- und Fiskalpolitik vieler Staaten: Die Zinsen erreichten historische Tiefststände, Finanzpakete zur Stabilisierung und Stimulierung der Wirtschaft führten zu steigender Nachfrage. Zudem hat sich auch das Vertrauen der Konsumenten in die Wirtschaft überraschend schnell erholt. Für das laufende Jahr 2011 erwartet der IWF ein Wachstum der Weltwirtschaft um 4,4%.

Die weltweite Produktionsmenge an BioDiesel ist in 2010 wieder gestiegen. Zwar hat die Bereitschaft von Investoren und Finanzinstituten in BioDiesel-Anlagen zu investieren insgesamt wieder zugenommen – trotzdem bleibt die Finanzierung von BioDiesel-Großprojekten weiter schwierig. Durch ausstehende politische Entscheidungen im Hinblick auf die Besteuerung von BioDiesel und Beimischungsverpflichtungen sowie durch unklare Normen erfolgen Investitionen in neue BioDiesel-Produktionsanlagen nur zögerlich.

Sehr dynamisch hat sich hingegen der Markt für BioGas-Anlagen zur Verwertung industrieller und kommunaler Abfälle entwickelt: Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass viele Regierungen weltweit neue Abfallbestimmungen diskutieren bzw. bereits eingeführt haben. Danach darf Abfall nicht mehr einfach nur deponiert werden, sondern muss einem Mehrwert zugeführt werden. So wurde von der EU-Kommission beispielsweise ein Grünbuch über die Bewirtschaftung von Bioabfall in der Europäischen Union erstellt. Mittelfristiges Ziel ist eine für alle Mitgliedsländer bindende Verankerung zur obligatorischen stofflichen und energetischen Verwertung von Bioabfällen inklusive Gartenabfällen und Nahrungsresten aus Restaurants und der Nahrungsmittelverarbeitung. Österreich ist hier Vorreiter und hat die darin enthaltenen Vorschläge bereits umgesetzt.

Europa bleibt attraktiver Markt für „RetroFit“-Programm

Durch die konsequente Klimapolitik der EU bleibt Europa einer der attraktivsten Märkte für BioDiesel- und BioGas-Anlagen: Bis 2020 sollen in Europa mindestens 16% an CO₂ eingespart und der Anteil an erneuerbaren Energien von 29 auf 34% gesteigert werden – so die Zielvorgaben der EU. Dabei zählt der zunehmende Einsatz von Biokraftstoffen im Verkehrssektor zu den wichtigsten Maßnahmen, die zur Einhaltung der Ziele des Energie- und Klimapakets ergriffen werden. Die EU setzt in ihren



Mitgliedsstaaten für das Jahr 2020 einen Anteil von 10% erneuerbarer Energien für den Verkehrssektor fest. Dieser Anteil umfasst sowohl Biokraftstoffe der ersten und zweiten Generation als auch Wasserstoff und Strom, die jeweils aus erneuerbaren Quellen gewonnen werden. Treibstoffe, die aus Abfallstoffen wie beispielsweise Altspeiseöl oder tierischen Fetten gewonnen werden, erfüllen bereits die Kriterien der 2. Generation und zählen dabei doppelt („Double Counting“).

Durch die erwartete Verschärfung der europäischen BioDiesel-Norm EN14214 wird vor allem der Bedarf an Überarbeitungen bestehender Anlagen weiter steigen. Auch wenn die BioDiesel-Wirtschaft heute mit strukturellen Überkapazitäten zu kämpfen hat, bleibt damit das Marktpotenzial für Multi-Feedstock-Anlagen und die Optimierung bestehender Anlagen groß.

Zukunftsmärkte Osteuropa und ehemalige GUS-Staaten

In Osteuropa und den ehemaligen GUS-Staaten sind große landwirtschaftliche Reserven vorhanden. Die Verfügbarkeit von Rohstoffen sowie die verstärkte Förderung von Energie aus erneuerbaren Ressourcen bieten in diesen Ländern ein attraktives Umfeld für BioDiesel- und BioGas-Anlagen.

In der Ukraine sind Steuererleichterungen für den Bau von BioDiesel-Anlagen sowie den Verkauf von BioDiesel seit dem 1. Januar 2010 in Kraft und für die nächsten 10 Jahre wirksam. Das ukrainische Parlament diskutiert außerdem eine Erhöhung der verpflichtenden Beimischung von BioDiesel zu fossilem Diesel in Höhe von 8% bis 2020.

Die Regierung in Weißrussland beabsichtigt, künftig neben BioDiesel- auch BioGas-Projekte zu fördern. Im Dezember 2010 hatte BDI erstmals einen Auftrag für den Bau einer BioDiesel-Anlage in Weißrussland erhalten. Sollten sich Investoren für die Finanzierung neuer Anlagen gewinnen lassen, bestehen für BDI in den ehemaligen GUS-Staaten sehr gute Chancen, weitere neue Projekte zu realisieren.

In Polen machen staatliche Förderungen und ein akuter Energiemangel diesen Markt für BDI äußerst attraktiv.

Nord- und Südamerika: Rohstoffflexibilität von BioDiesel-Anlagen gewinnt an Bedeutung

Im Gegensatz zur EU haben sich die Länder Nord- und Südamerikas bislang überwiegend auf die Bioethanol-Produktion konzentriert. Mittlerweile gibt es allerdings fast überall Beimischungsverpflichtungen für Biokraftstoffe. In vielen südamerikanischen Ländern sorgen die gestiegenen Kosten für Energie und neue Auflagen für die Abfallentsorgung auch für ein gestiegenes Interesse an BioGas-Anlagen.

Brasilien gehört zu den vier größten BioDiesel-Produzenten weltweit und nimmt aufgrund seiner großen Erfahrung bei Herstellung und Einsatz von Biotreibstoffen eine Pionierrolle ein. Der brasilianische Markt, der von BDI seit 2010 gemeinsam mit dem Joint-Venture-Partner Tecnal bearbeitet wird, ist trotz niedriger Energiepreise ein Markt mit großem Potenzial, dessen kontinuierlich



konstante Umweltpolitik von Investoren gut einschätzbar ist. Mit ihren BioDiesel-Anlagen ist BDI als Qualitätsanbieter in Brasilien bereits sehr gut positioniert. Zusätzlich ist die industrielle Multi-Feedstock-BioGastechnologie von BDI ein neues sehr interessantes Produkt für den brasilianischen Markt.

Mit der Erhöhung von B2 auf B5 in 2010 wurde die Beimischung von BioDiesel in Brasilien weiter ausgebaut. Die brasilianische Vereinigung der BioDiesel-Produzenten (UBRABIO) strebt darüber hinaus eine graduelle Erhöhung der Beimischung auf B10 bis 2013 und auf B20 in städtischen Regionen bis 2018 an. Als Mitglied der Interessensgemeinschaft UBRABIO wirkt BDI aktiv bei der Ausgestaltung der neuen Vorgaben für den Einsatz von BioDiesel mit. Jedes weitere Prozent, das beigemischt wird, entspricht einem jährlichen Bedarf von etwa 500.000 Tonnen BioDiesel. In 2011 wird die BioDiesel-Produktion in Brasilien voraussichtlich bei etwa 2.500.000 Tonnen liegen.

Im Gegensatz zu Europa bleibt der US-Markt für die Biokraftstoff-Produktion weiterhin unberechenbar, birgt zugleich durch das gestiegene politische und gesellschaftliche Umweltbewusstsein aber Potenzial. Getrieben von Investitionszuschüssen der Regierung und so genannten „Renewable Portfolio Standards (RPS)“ wurden Energieversorger gesetzlich dazu verpflichtet, einen festgelegten Anteil der Energie aus erneuerbaren Quellen zu beziehen. Die Verfügbarkeit von großen Mengen an industriellen organischen Abfällen macht den nordamerikanischen Markt auch für BioGas-Projekte interessant. Trotzdem bleibt der Markt aufgrund der vergleichsweise niedrigen Energie- und Erdgaspreise schwierig. Weitere Maßnahmen der Regierung zur Verbesserung des Investitionsklimas für neue Biokraftstoff-Projekte werden in 2011 erwartet.

Impulse für die BioDiesel-Branche aus China erwartet

In vielen Ländern Asiens wird fossiler Diesel weiterhin von staatlicher Seite subventioniert, gleichzeitig diskutiert man die Förderung von Biokraftstoffen. Bislang konzentrieren sich die Hersteller auf den Export in die EU und die USA, wofür sich ausschließlich BioDiesel höchster Qualität eignet. Viele bestehende Anlagen in den asiatischen Ländern erfüllen die erforderlichen Qualitätskriterien allerdings nicht und müssten daher umgerüstet und optimiert werden.

Aufgrund geplanter gesetzlicher Abfallbestimmungen ist auch das Interesse an BioGas-Anlagen speziell für Haushaltsabfälle gestiegen. Dieser Rohstoff ist in den asiatischen Millionenstädten in großen Mengen verfügbar. Da das Deponieren der Haushalts- und Restaurantabfälle bei dem extrem geringen Platzangebot in den Ballungszentren sehr schwierig ist, suchen die Regierungen dringend nach Alternativen zur Entsorgung und Nutzung des Mülls. Die Erzeugung von BioGas wird als die umweltfreundlichste Lösung des Müllproblems erachtet.

In China wird mit Wirkung zum 1. Februar 2011 erstmals eine BioDiesel-Beimischungsverpflichtung von 5% eingeführt. Aus Abfallölen produzierter BioDiesel wird außerdem von der Verbrauchssteuer befreit. Daraus ergeben sich für die Multi-Feedstock-Technologie von BDI interessante Chancen auf



dem chinesischen Markt, der aufgrund seiner Größe und des hohen Energiebedarfs des Landes enormes Potenzial bietet.

Marktpotenzial für Biokraftstoffe in Afrika

Immer mehr Anfragen nach BioDiesel- und BioGas-Anlagen kommen aus Afrika. Diverse Regierungen haben sich aufgrund der problematischen Energieversorgung in großen Teilen Afrikas für den Einsatz von Biotreibstoffen ausgesprochen. Viele afrikanische Länder verfügen über große Mengen an organischen Haushaltsabfällen, Abfälle aus Brauereien und von Weingütern sowie aus der Obst-, Gemüse- und Fruchtsaftindustrie. Dies macht sie auch als potenziellen Markt für BioGas-Anlagen sehr interessant, auch wenn sich die angedachten Projekte noch in einem sehr frühen Stadium befinden.

Allgemeiner Geschäftsverlauf/Auftragslage

2010 konnte eine Anlage an den Kunden übergeben werden. Der Gesamtumsatz beträgt 33,17 Mio. Euro.

Die Verzögerungen im Auftragseingang konnten durch Maßnahmen zur Kostenoptimierung teilweise kompensiert werden. Der Personalaufwand blieb mit 6,53 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Auftragseingang 2010 betrug 16,91 Mio. Euro. Per Jahresende kann BDI einen Gesamtauftragsstand von 44,09 Mio. Euro melden (Vergleichswert Vorjahr: 60,35 Mio. Euro).

Ergebnis

Das EBIT des Unternehmens betrug im Jahr 2010 4,72 Mio. Euro. Gegenüber 2009 ist dies eine Minderung um 47,7%, welche auf die gesunkenen Umsätze zurückzuführen ist.

Das Finanzergebnis betrug -0,70 Mio. Euro und ist vor allem durch das Zinsergebnis aus der Veranlagung von Cash und Wertpapieren (1,11 Mio. Euro) und die Abschreibung einer Beteiligung (1,80 Mio. Euro) begründet.

Vermögens und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2010 fiel auf 87,24 Mio. Euro (Vergleichswert Vorjahr: 94,06 Mio. Euro).



In der 4. ordentlichen Hauptversammlung im Mai 2010 wurden eine Dividende und eine Kapitalrückzahlung beschlossen. Die Dividendenausschüttung in Höhe von EUR 2,60 je Stammaktie wurde ausbezahlt, während die Kapitalrückzahlung in Höhe von EUR 2,65 je Stammaktie aus Gründen des Gläubigerschutzes erst im März 2011 erfolgt.

Die Eigenkapitalquote betrug 48,1% (Vergleichswert Vorjahr: 63,6%)

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Wachstumspläne der BDI werden durch ein zentrales Finanzmanagement unterstützt. Die Finanz- und Liquiditätsplanung basiert auf der Verantwortung den Kapitalgebern gegenüber und verfolgt eine konservative Veranlagungspolitik. Derivative Finanzinstrumente kamen im abgelaufenen Geschäftsjahr als Devisentermingeschäfte zur Währungsabsicherung zum Einsatz.

Das Finanzmanagement der BDI basiert auf folgenden strategischen Eckpfeilern:

- Sicherung des hohen Cash-Bestands für weitere Akquisitionen und Investitionen
- Einen stabilen Cashflow aus operativer Tätigkeit
- Steuerung der Liquiditätsrisiken durch ein integriertes Risikomanagement
- Sicherung der finanziellen Stabilität und Flexibilität

Cash-Position und Wertpapiere

Der Cash-Bestand betrug zum Jahresende 22,64 Mio. Euro (Vergleichswert Vorjahr: 34,66 Mio. Euro.). Gemeinsam mit den zum 31.12.2010 ausgewiesenen Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von 32,03 Mio. Euro (Vergleichswert Vorjahr: 34,38 Mio. Euro) ist der strategische Handlungsspielraum der BDI abgesichert.

Finanzielle Leistungsindikatoren

	Einheit	2010	2009
Umsatzerlöse	TEUR	33.165	55.932
Betriebsleistung	TEUR	35.232	35.602
EBIT	TEUR	4.724	9.025
EGT	TEUR	4.025	8.414
EGT-Marge	%	12,1	15,0
Überschuss nach Steuern	TEUR	2.083	5.978
Aufwendungen für Material und bezogene Herstellungsleistungen	TEUR	19.009	14.898
Materialeinsatzquote ¹	%	54,0	41,8
Forschungsaufwand	TEUR	3.199	5.540
Personalaufwand	TEUR	6.534	6.495
Mitarbeiter (Jahresschnitt)	Anzahl	104	112
Mitarbeiter (Jahresende)	Anzahl	99	103
Assoziierte, verbundene Unternehmen	Anzahl	8	5
Buchwert Beteiligungen ² , verbundene Unternehmen	TEUR	23.385	19.750
Anlagevermögen (Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände)	TEUR	266	426
Wertpapiere des Anlagevermögens	TEUR	32.032	34.384
Flüssige Mittel	TEUR	22.639	34.656
Bilanzsumme	TEUR	87.241	94.056
Eigenkapital	TEUR	41.999	59.865
Eigenkapitalquote	%	48,1	63,6
Fremdkapital	TEUR	45.242	34.191
Fremdkapitalquote	%	51,9	36,4

¹ Materialaufwand und bezogene Leistungen zu Betriebsleistung² Finanzanlagen

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

	Einheit	2010	2009
Durchlaufzeiten von Hauptaufträgen BioDiesel	Monate	18-22	18-22
Durchlaufzeiten von Hauptaufträgen Biogas	Monate	12-16	n.a.
Bearbeitete Hauptaufträge	Anzahl	5	7

Zusammensetzung des Grundkapitals

Das Grundkapital setzt sich aus 3.800.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert zusammen. Der rechnerische Anteil einer Aktie am Grundkapital beträgt 1,00 Euro.

Die Vorstände Herr Hammer und Herr Gössler haben direkt oder indirekt einen Anteil von zumindest 10% am Grundkapital. Im Einzelnen ergibt sich dies wie folgt: Sie sind mit einer Gesamtbeteiligung von 86% Gesellschafter der BDI Beteiligungs GmbH, die 2.787.284 Aktien der BDI besitzt. Darüber hinaus besitzen Herr Hammer und Herr Gössler direkt 153.220 bzw. 105.150 BDI-Aktien.

Gemäß der Satzung der BDI haben die Mitglieder des Vorstandes folgende erweiterte Befugnisse die Möglichkeit betreffend, Aktien auszugeben:

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 5 Jahre nach Eintragung der Umwandlung in das Firmenbuch ermächtigt, das Grundkapital gemäß § 169 Abs. 3 AktG um bis zu 1.500.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 1.500.000 Stück neue auf Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen, auch unter teilweisem oder gänzlichem Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen festzusetzen. Das genehmigte Kapital kann innerhalb des festgelegten Höchstbetrages in mehreren Tranchen ausgenutzt werden. Eine Tranche in Höhe von 800.000,00 Euro wurde vor dem Börsengang ausgeübt. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

Bei der Ausgabe von neuen Aktien kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates hinsichtlich dieser neuen Aktien eine von § 53 Abs. 2 letzter Satz AktG abweichende Gewinnberechtigung festlegen.

Aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 18. Mai 2009 ist der Vorstand ermächtigt eigene Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von insgesamt höchstens 10% des Grundkapitals



während einer Geltungsdauer von 30 Monaten zu erwerben. Von dieser Ermächtigung wurde 2010 nicht Gebrauch gemacht.

Aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 18. Mai 2009 ist der Vorstand ermächtigt, die Wiederveräußerung erworbener eigener Aktien innerhalb von fünf Jahren ab dem Tag der Beschlussfassung mit Zustimmung des Aufsichtsrates auch auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot durchzuführen. Von dieser Ermächtigung wurde 2010 nicht Gebrauch gemacht.

Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Zum Jahresende beschäftigte BDI 99 Mitarbeiter und konnte somit das Niveau des Vorjahres (103 Mitarbeiter) beibehalten.

Für BDI sind ihre Mitarbeiter das größte Kapital. Insbesondere vor dem Hintergrund der Internationalisierungsstrategie des Unternehmens gewinnt die Qualifikation von Mitarbeitern eine immer bedeutendere Rolle. Entsprechend hat das Unternehmen Programme initiiert, die eine individuelle Förderung und die Schaffung eines optimalen Arbeitsumfeldes zum Ziel haben. Im Rahmen des mit den strategischen Zielen des Unternehmens abgestimmten Personalentwicklungs-Programms wurde die im Jahr 2009 gestartete „Weiterbildungs-Offensive“ auch im Jahr 2010 fortgeführt. Schwerpunkte des Programms bildeten vertriebsorientierte Schulungen sowie Trainings im Qualitäts- und Risikomanagement, Sprachintensivkurse für ausgewählte Personen, betriebswirtschaftliche Fortbildungen und Kommunikationsseminare. Berücksichtigt wurde dabei, dass die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter ihren jeweiligen Vorkenntnissen und den Anforderungen der strategischen Ausrichtung des Unternehmens entsprach.

BDI setzt darüber hinaus konsequent Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung ein, um alle Mitarbeiter bestmöglich zu unterstützen und optimale Arbeitsbedingungen zu schaffen. So ermöglicht BDI beispielsweise jedem Mitarbeiter monatlich eine kostenlose medizinische Massage und stellt einen Fitnessraum zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung. Außerdem hat das Unternehmen in 2010 begonnen, einen Maßnahmenplan zum Sicherheits- und Gesundheitsschutz umzusetzen, und eine entsprechende Organisations- und Informationsstruktur aufgebaut.

Die Qualifikation der Mitarbeiter von BDI liegt insgesamt auf hohem Niveau. 38% der Angestellten sind Absolventen einer Universität oder Fachhochschule, rund 36% verfügen über einen AHS- oder BHS-Abschluss. Mit 37% beschäftigt das Unternehmen außerdem einen hohen Anteil an Frauen. Zur optimalen Ergänzung der bestehenden Teams durch neue Ideen und spezielles Know-how stellt BDI des Weiteren verstärkt Quereinsteiger aus verschiedenen Bereichen ein.



Im Oktober 2010 wurde BDI im Rahmen des Austrian Leading Company Award als eines der erfolgreichsten mittelständischen Unternehmen der Steiermark mit dem 2. Platz ausgezeichnet. Der Unternehmenserfolg der BDI basiert maßgeblich auf der Leistung und hohen Motivation der Mitarbeiter des Unternehmens. Durch ein Prämiensystem, das sich einerseits aus den Unternehmenszielen ableitet und andererseits an persönlichen Zielen orientiert, werden alle Mitarbeiter am Unternehmenserfolg beteiligt.

Sicherheits-, Gesundheits-, Umwelt- und Brandschutz

Den Themen Sicherheit, Gesundheits-, Umwelt- und Brandschutz wird ein bedeutender Stellenwert beigemessen und sind Teil des Integrierten Management-Systems des Unternehmens. Der Vorstand hat sich verpflichtet die SGU-Grundsätze zu erfüllen, fordert deren Einhaltung in weiterer Folge von allen Mitarbeitern entsprechend bzw. überwacht deren Einhaltung.

Forschung & Entwicklung

Ihrer langen Tradition als Pionier für den Bau von BioDiesel-Anlagen folgend hat BDI auch in 2010 große Anstrengungen im Bereich Forschung & Entwicklung unternommen, um mit eigenen Technologien weiterhin Maßstäbe in der nachhaltigen Energiegewinnung zu setzen. Neben den eigenen Laboreinrichtungen nutzt das Unternehmen dazu langjährig bestehende Kooperationen mit nationalen und internationalen Universitäten und Forschungseinrichtungen. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Jahr 2010 rund 3,2 Mio. Euro und beliefen sich somit auf 10% des Umsatzes.

Neben der Erweiterung ihres Produktportfolios und zahlreichen Neuentwicklungen arbeitet BDI weiterhin an der stetigen Verbesserung ihrer Verfahren im Hinblick auf eine Erweiterung der Rohstoffflexibilität und Erhöhung der Wirtschaftlichkeit. Vorrangiges Ziel ist es, mit einer höheren BioDiesel-Qualität bereits vorausschauend die in Zukunft geforderten Qualitätsanforderungen bzw. Normen zu erreichen und damit einen Vorteil gegenüber Wettbewerbern zu erzielen.

Um die technologische Marktführerschaft im BioDiesel-Bereich weiter auszubauen, hat BDI speziell für Pflanzenölrrohstoffe mit erhöhter Konzentration an freien Fettsäuren bis etwa 10% (z.B. Rohpalmöl oder Jatropaöl) ein **neues Veresterungsverfahren** entwickelt. Dieses neuartige Verfahren kann einerseits bei Neuanlagen für die Verwendung von kostengünstigen, niedrig-qualitativen Pflanzenölen zur Herstellung von normgerechtem Biodiesel eingesetzt werden. Andererseits kann die neu entwickelte Veresterungstechnologie aber auch bei bestehenden Single-Feedstock-Anlagen nachgerüstet werden und durch eine erhöhte Rohstoffflexibilität die Wirtschaftlichkeit des Gesamtverfahrens entscheidend erhöhen. Das neue Verfahren stellt somit eine Erweiterung der in den letzten Jahren erfolgreich entwickelten **Produktschiene „RetroFit“** dar.



Im Jahr 2009 wurde in Kooperation mit der Tochterfirma UIC im Rahmen eines von der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) geförderten Entwicklungsprojekts mit der Herstellung von **Omega-3-Fettsäurekonzentraten (Omega 3+)** über ein neues Anlagenkonzept begonnen. Nach der erfolgreichen Entwicklung des eigenen Herstellungsverfahrens hat die BDI in 2010 vor allem die Entwicklung eines Verfahrenskonzepts für die wirtschaftliche Verwertung des im Herstellungsprozess anfallenden größten Nebenproduktstroms vorangetrieben. Dieser neuartige Prozess stellt schlussendlich aus dem Nebenstrom Qualitäts-BioDiesel (nach ASTM-Norm) her. Damit kann einerseits eine zusätzliche Wertschöpfung durch den BioDiesel generiert und andererseits der wertvolle und begrenzt verfügbare Rohstoff Fischöl noch effizienter verwertet werden.

Ausgehend von den Erfahrungen der UIC GmbH im Bereich der destillativen Reinigung und Aufkonzentrierung von Monoglyceriden, hat BDI in enger Kooperation mit der UIC in 2010 außerdem an der Entwicklung eines Gesamtverfahrens zur Herstellung von Monoglyceriden gearbeitet. Monoglyceriden, die als Lebensmittelzusatzstoffe bis hin zu Schmiermitteln eine breite Anwendung finden, wird für die Zukunft ein großes Wachstumspotenzial vorhergesagt. Nach erfolgreicher Verfahrensentwicklung ist es dem Konsortium aus BDI und UIC nun möglich, **Gesamtanlagen zur Monoglycerid-Herstellung** – vom Rohstoff bis hin zum fertigen Produkt – anzubieten. Ziel für 2011 ist die Umsetzung eines kontinuierlichen Verfahrenskonzepts, um auch Anlagen mit sehr großer Produktionskapazität realisieren zu können.

Die Umwandlung fester Lignozellulose – wie Holz- oder Stroh-Biomasse – zu flüssigen Energieträgern („**Biomass to Liquid – BtL**“) bietet die einmalige Möglichkeit, eine nachhaltige regionale Energieversorgung im Mobilitätsbereich bei gleichzeitig reduzierter Treibhausgas-Emission zu gewährleisten. Mit der grundlegenden Erforschung der Umwandlungstechnik „Flüssigphasenpyrolyse“ hat BDI in den letzten Jahren bereits einen wichtigen Grundstein für eine Entwicklung einer innovativen und einfachen BtL-Technologie gelegt.

Im Frühjahr 2010 hat BDI im Rahmen der 3. Ausschreibung des Klima- und Energiefonds des Programms "Neue Energien 2020" die höchste Förderzusage von nahezu 2 Mio. Euro für das Projekt „**BioCrack**“ einwerben können. Die zum Patent angemeldete „BioCrack“-Technologie zeichnet sich durch die kombinierte Umsetzung von fester Biomasse mit schweren Mineralölen zu dieselartigen Treibstoffen aus. Noch vor Abschluss des ersten Projektjahres befindet sich die neue Technologie bereits in einem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium und kann nach derzeitigem Planungsstatus voraussichtlich bereits im 3. Quartal 2011 – in Kooperation mit einem europäischen Mineralölkonzern – in Form einer Anlage im Pilotmaßstab technisch umgesetzt werden. Die Pilotanlage wird dabei ein Raffinerie-Zwischenprodukt und bis zu 2,5 Tonnen Biomasse am Tag zu wertvollem Dieselkraftstoff umwandeln.

In der Forschung zur **Nutzung von Algenbiomasse** wurde die Entwicklungsarbeit in Kooperation mit der Universität Wien und der TU Graz fortgeführt. Die Ergebnisse der Arbeiten zweier durch die österreichische Forschungsgesellschaft (FFG) geförderter Algen-Forschungsprojekte erfüllen bislang



den ambitionierten Zeitplan zur vollsten Zufriedenheit. Das von BDI entwickelte Konzept zur Herstellung von Algen-BioDiesel stellt neben der Erschließung einer effizienten Rohstoffproduktion eine interessante Verwertungsmöglichkeit für Nitrat und Phosphat belastetes Abwasser und Industrieabgase dar. Die Entwicklung eines neuartigen Reaktorkonzepts zur Kultivierung von Mikroalgen konnte erfolgreich in einen technischen Maßstab übergeführt werden und stellt damit neben der Möglichkeit der Produktion von Algenbiomasse in größerem Maßstab, einen wichtigen Scale-up-Schritt dar.

Durch die Zusammenarbeit mit der neuen Tochtergesellschaft Enbasys GmbH, dem Spezialisten im Bereich Multi-Feedstock-BioGas-Technologie, ist BDI nun in der Lage, **kombinierte Anlagensysteme** zur Verwertung von Abfallströmen in flüssige oder gasförmige Energieträger anbieten zu können. Bei der Entwicklung von kundenwunschorientierten Systemkonzepten, die die Synergieeffekte der Verschränkung von BioDiesel-, BioGas-, Kraft-Wärmekopplungs- und Abwasseraufbereitungsanlagen optimal ausnützen, unterstützt das hochqualifizierte F&E-Team der BDI die Projektentwicklung.

Zweigniederlassung

2010 gab es keine Zweigniederlassung.

Finanzinstrumente

2010 kamen derivativen Finanzinstrumente zur Währungsabsicherung zum Einsatz.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die BDI – BioEnergy International AG ist im Rahmen ihrer weltweiten Aktivitäten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind.

Die Unternehmensgruppe agiert in einer von politischen Regulativen abhängigen Branche, in der Auftragseingang und Umsatz von wenigen Einzelentscheidungen abhängig sind, wodurch stärkere Schwankungen auftreten können. Veränderungen von Gesetzen und sonstigen Vorschriften im Zusammenhang mit der Errichtung von Anlagen können zu Kostenerhöhungen und damit zu Ertragseinschränkungen führen. Zukunftseinschätzungen – auch in diesem Bericht – unterliegen der Unsicherheit.

Derzeit orientiert sich die Vertriebsstrategie der BDI auf über 30 Länder weltweit und unterliegt damit dem allgemeinen Risiko von Schwankungen in der Weltwirtschaft, die sich negativ auf den Geschäftsverlauf auswirken können.



Es ist erklärtes Ziel von BDI, die bekannten Risiken durch gelebtes Prozessmanagement, interne und externe Reviews sowie externe Audits und durch die Einbeziehung von Fachexperten zu erkennen und zu bewältigen. Die Mitarbeiter des Unternehmens sind anerkannte Fachkräfte in ihren Bereichen. Dennoch bleibt ein Restrisiko bestehen.

Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Das Risikomanagement der BDI lässt sich wie folgt beschreiben:

- Auftragsgewinnung
Finanzielle und technische Risiken werden durch einen nominierten Personenkreis geprüft und münden bei Bedarf in entsprechenden Maßnahmen.

- Auftragsabwicklung
Die Leistungserbringung erfolgt in Teams unter der Verantwortung eines Projektleiters. Neben einem ständigen und sehr offenen Kommunikationsverhalten zwischen Mitarbeitern/innen wird in monatlichen Projektreviews an den Vorstand über die Entwicklung der Projekte berichtet. Risiken werden analysiert und ebenfalls monatlich an den Vorstand berichtet.

- Ausfallsrisiko
Zahlungsausfälle werden durch entsprechende Garantien, Versicherungen oder alternative Maßnahmen bestmöglich abgesichert.

- Wesentliche Unternehmensrisiken
Wesentliche Risiken werden in den standardisierten Sitzungen mit dem Vorstand kommuniziert. Erforderliche Maßnahmen werden getroffen und protokolliert.

- Sonstige nicht finanzielle Risiken
Bei Engineeringleistungen basiert die Strategie der BDI auf Eigenleistungen sowie entsprechendem Zukauf von Engineeringleistungen. Damit können Auslastungsspitzen besser ausgeglichen werden und die vorhandenen eigenen Kapazitäten optimal ausgelastet werden. Im Bereich Personal sind eine leistungsorientierte Entlohnung und Personalentwicklungsprogramme die Voraussetzungen für hoch qualifizierte Mitarbeiter. Eine übergreifende Stellvertreterregelung sichert das Know-how bei Fluktuation.

Im Rahmen ihres operativen Geschäftes ist die Gesellschaft zusätzlich mit verschiedenen finanziellen Risiken, wie Marktwertänderungsrisiken, Liquiditätsrisiken und Kreditrisiken konfrontiert. Für die Behandlung finanzieller Risiken bestehen klare Strategien, die vom Vorstand festgelegt und laufend überwacht werden.



- **Marktrisiko**

Die Gesellschaft unterliegt mit ihrer Geschäftstätigkeit branchenüblichen Preisrisiken am Markt, die nicht abgesichert werden.

- **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, sich jederzeit Finanzmittel beschaffen zu können, um eingegangene Verbindlichkeiten zu begleichen. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko mit einer Liquiditätsplanung. Zusätzlich wird durch vertragliche Maßnahmen mit den Kunden die Finanzierung der offenen Aufträge garantiert.

- **Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko von Vermögensverlusten, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Geschäftspartner entstehen können. Das im Grundgeschäft immanente Bonitätsrisiko ist durch bankmäßige Sicherheiten (Garantien) zu einem großen Teil abgesichert.

- **Währungsrisiko**

Grundsätzlich versucht die Unternehmensgruppe alle Auslandsgeschäfte in Euro abzuwickeln. Ist das nicht möglich, werden Maßnahmen zur Kursabsicherung (z.B. Devisentermingeschäfte) gesetzt.

- **Zinsänderungsrisiko**

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Wertänderung von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten und/oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Marktzinssätzen ergibt.

Das Zinsänderungsrisiko besteht nur auf der Aktivseite bei den Wertpapieren. Da diese jederzeit liquidierbar sind, kann das Risiko nicht als wesentlich bezeichnet werden.

- **Derivative Finanzinstrumente**

Sicherungsinstrumente zu genannten Risiken beschränken sich auf die dargelegten Maßnahmen. Derivative Finanzinstrumente kamen zur Währungsabsicherung zum Einsatz.

Erklärtes Ziel des Internen Kontrollsystems der BDI ist, die bekannten Risiken durch gelebtes Prozessmanagement, interne Reviews sowie regelmäßiges Reporting zu erkennen und zu bewältigen. Externe Reviews sowie Beiziehung von Fachexperten unterstützen diese Ausrichtung.

Sämtliche Prozesse vom Auftragseingang, über Bestellung, Projektabwicklung, Rechnungslegung, Buchhaltung und After Sales sind über das ERP System „Microsoft Dynamics AX“ abgebildet, dessen



Datenbasis für die monatliche Finanzberichterstattung und die BDI spezifischen Controlling-Tools dient. Auch die Kostenrechnung wird im selben ERP-System abgebildet.

Buchhaltung und Controlling arbeiten eng zusammen und berichten direkt an den CFO.

Buchhaltung und Bilanzierung basieren auf schriftlich festgehaltenen BDI-spezifischen Richtlinien, deren Einhaltung durch einen externen Review zum 30. Juni und ein externes Audit zum 31. Dezember eines Jahres überprüft werden.

Die Mitarbeiter des Unternehmens sind anerkannte Fachkräfte in ihren Bereichen. Zur Sicherstellung dieses Know-hows arbeitet das Unternehmen an seinem Image als attraktiver Arbeitgeber. Interessante Karrieremöglichkeiten, eine leistungsorientierte Entlohnung und fokussierte Personalentwicklungsprogramme sind wesentliche Voraussetzungen dazu.

Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Es ergaben sich keine besonderen Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres.



Ausblick

Die zahlreichen Umweltkatastrophen der vergangenen Jahre und die Diskussion um die Endlichkeit unserer natürlichen Ressourcen haben das Bewusstsein weltweit geschärft, dass der sparsame Umgang mit Rohstoffen und die sinnvolle Verwertung von Abfallstoffen immer wichtiger werden. Dieses Bewusstsein und die daraus abgeleiteten politischen Maßnahmen sichern die Zukunftsfähigkeit der BDI.

Mit einer erweiterten Produktpalette und neuen Technologien hat sich BDI insgesamt breiter aufgestellt und ihre Marktposition als Spezialanlagenbauer für hochwertige Biotreibstoffe aus Neben- und Abfallstoffen erfolgreich ausgebaut. BDI hat sich strategisch darauf ausgerichtet, ihre Kernkompetenz „waste to energy“ auch künftig zu stärken: Dabei stehen die Ziele „mehr Energie aus neuen erneuerbaren Quellen“ und „eine höhere Energieeffizienz“ im Mittelpunkt.

Zur Bearbeitung von Zukunftsmärkten und um die großen Potenziale des BioGas-Marktes erfolgreich ausschöpfen zu können, hat BDI ihr Vertriebssteam im Strategischen Marketing verstärkt. In Brasilien, einem der wichtigsten BioDiesel-Märkte weltweit, ermöglicht seit 2010 das Joint Venture mit Tecnal, einem lokalen Anlagenbauer, der BDI, die gesamte Wertschöpfungskette vor Ort aus einer Hand anzubieten.

Nach der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise der vergangenen Jahre gibt es positive Signale aus den internationalen Märkten, die erwarten lassen, dass künftig auch Großprojekte wieder leichter zu finanzieren sein werden. Ein Beispiel dafür ist auch der Auftrag der BDI zum Bau einer BioDiesel-Anlage in Weißrussland. Dennoch sind ausstehende Investitionsentscheidungen weiter abhängig von der Verabschiedung nationaler Gesetze zur Besteuerung und Förderung von Biotreibstoffen.

Grambach, am 14. März 2011

Der Vorstand:

Wilhelm Hammer eh

Helmut Gössler eh

Mag. Dagmar Heiden-Gasteiner eh



Bilanz zum 31. Dezember 2010

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR
<u>AKTIVA</u>		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	33.031,03	182
II. Sachanlagen	233.107,23	244
III. Finanzanlagen	55.417.029,27	54.134
	55.683.167,53	54.560
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	2.199.453,32	1.647
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.612.639,04	3.059
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	22.638.649,46	34.656
	31.450.741,82	39.362
C. Rechnungsabgrenzungsposten	107.454,22	134
	87.241.363,57	94.056
<u>PASSIVA</u>		
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	3.800.000,00	3.800
II. Gebundene Kapitalrücklagen	35.530.000,00	45.600
III. Gewinnrücklagen	2.465.488,12	465
IV. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag EUR 120.000,00 (Vorjahr: TEUR 0)	203.423,50	10.000
	41.998.911,62	59.865
B. Rückstellungen	15.461.590,42	13.942
C. Verbindlichkeiten	29.654.861,53	20.249
D. Rechnungsabgrenzungsposten	126.000,00	0
	87.241.363,57	94.056



Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

	2010 EUR	2009 TEUR
1. Umsatzerlöse	33.165.221,55	55.932
2. Veränderungen des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	2.066.995,81	-20.329
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.500.341,01	4.091
4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-19.009.191,57	-14.898
5. Personalaufwand	-6.534.386,73	-6.495
6. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-272.707,67	-338
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.192.609,50	-8.936
8. Zwischensumme aus Z 1 bis 7 (Betriebsergebnis)	4.723.662,90	9.027
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	832
10. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	750.048,54	584
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	356.638,27	969
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	-1.800.000,00	-2.974
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.009,30	-21
14. Zwischensumme aus Z 9 bis 12 (Finanzergebnis)	-698.322,49	-611
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.025.340,41	8.414
16. Steuern vom Einkommen	-1.941.916,91	-2.437
17. Jahresüberschuss	2.083.423,50	5.978
18. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-2.000.000,00	0
19. Auflösung von Gewinnrücklagen	0,00	4.022
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	120.000,00	0
21. Bilanzgewinn	203.423,50	10.000



Anhang für das Geschäftsjahr 2010

I. Allgemeine Erläuterungen

Das **Grundkapital** beträgt 3,8 Mio. EUR und ist in 3,8 Mio. auf den Inhaber lautende Stückaktien zerlegt; bis zum 18. August 2011 besteht die dem Vorstand erteilte Ermächtigung zur Ausgabe eines **genehmigten Kapitals** im Ausmaß von weiteren 0,7 Mio. Stückaktien.

Aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 18. Mai 2009 ist der Vorstand ermächtigt eigene Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von insgesamt höchstens 10% des Grundkapitals während einer Geltungsdauer von 30 Monaten zu erwerben. Von dieser Ermächtigung wurde 2010 nicht Gebrauch gemacht.

Aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 18. Mai 2009 ist der Vorstand ermächtigt, die Wiederveräußerung erworbener eigener Aktien innerhalb von fünf Jahren ab dem Tag der Beschlussfassung mit Zustimmung des Aufsichtsrates auch auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot durchzuführen. Von dieser Ermächtigung wurde 2010 nicht Gebrauch gemacht.

Die Gesellschaft ist im **Firmenbuch** des Landes- als Handelsgerichtes Graz unter der Nummer 149076f eingetragen.

Seit September 2006 notieren Aktien der Gesellschaft an der **Wertpapierbörse** in Frankfurt/Main, Deutschland.

Die Gesellschaft ist eine **große Kapitalgesellschaft** im Sinn des § 221 UGB. Als Folge der Börsennotierung von Aktien gelten erweiterte Bestimmungen zur Offenlegung.

Die Gesellschaft ist ein **konsolidierungspflichtiges Konzernmutterunternehmen**. Der Konzernabschluss wird beim Firmenbuch des Landes- als Handelsgerichtes Graz hinterlegt.

Am 6. Dezember 2010 wurde beim Finanzamt Graz-Stadt ein Antrag auf Gruppenmitgliedschaft gemäß § 9 Abs. 8 KStG gestellt. Gruppenträger ist die BDI - BioEnergy International AG.

Der Gruppenvertrag beinhaltet folgende wesentliche Bestimmungen:

Eine positive Steuerumlage ist vom Gruppenmitglied an den Gruppenträger zu entrichten, wenn der steuerliche Gewinn dieses Gruppenmitgliedes auf den Gruppenträger überrechnet und von diesem der Besteuerung unterzogen wird.



Eine negative Steuerumlage ist vom Gruppenträger an das Gruppenmitglied zu entrichten für jenen Vermögensnachteil, den das Gruppenmitglied durch die Verwertung des Verlustes des Gruppenmitgliedes durch den Gruppenträger erleidet.

Aus dem Steuerschlussausgleich ergeben sich folgende finanzielle Verpflichtungen der Gesellschaft: Sind bei Beendigung der Gruppenbesteuerung oder bei Ausscheiden des Gruppenmitgliedes aus der Unternehmensgruppe Verluste des Gruppenmitgliedes noch nicht durch Gewinne des Gruppenmitgliedes vollständig ausgeglichen, so hat eine Endabrechnung in der Weise zu erfolgen, dass die noch nicht durch Gewinne ausgeglichenen Verluste des Gruppenmitgliedes als Barwert der (fiktiven) zukünftigen Ertragssteuergutschriften zu ermitteln sind.

Mitglieder des Vorstandes

Wilhelm Hammer, Grambach, Vorsitzender

Helmut Gössler, Graz

Mag. Dagmar Heiden-Gasteiner, Graz

Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Gunter Griss, Graz, Vorsitzender

Mag. Friedrich Rothwangl, Graz, Stellvertreter des Vorsitzenden (bis 18.05.2010)

DBw. Werner Schuster, Graz, Stellvertreter des Vorsitzenden (seit 18.05.2010)

DI Dr. Michael Koncar, Lieboch

Dr. Hubert Zankel, Graz

Personalstand

Personalstand (Durchschnitt)	2010	2009
Arbeiter	8	9
Angestellte	96	103
	104	112

Die **Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen** betragen für die Mitglieder des Vorstandes TEUR 309 (Vorjahr: TEUR -143). Die **Gesamtbezüge des Vorstandes** belaufen sich auf TEUR 987 (Vorjahr: TEUR 986).

Im Geschäftsjahr 2010 betragen die Vergütungen und Sitzungsgelder für die **Aufsichtsratsmitglieder** TEUR 43 (Vorjahr: TEUR 53).



II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt.

Im Interesse einer klaren Darstellung erfolgte in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung die Zusammenfassung einzelner Posten. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Der Jahresabschluss wurde in Euro erstellt. Die zahlenmäßige Darstellung erfolgt zum Teil in Tausend Euro (TEUR); diesbezüglich können Rundungsdifferenzen bestehen.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Immaterielle Anlagen

Anschaffungskosten; planmäßige, lineare Abschreibungen mit Sätzen von 12,5 bis 33,3% p.a..

Sachanlagen

Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten unter Abzug von Anschaffungspreisminderungen; planmäßige, lineare Abschreibungen mit Sätzen von 10,0 bis 33,3% p.a. (bewegliche Anlagen); geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zu- und Abgang dargestellt.

Finanzanlagen

Anschaffungskosten abzüglich außerplanmäßiger Abschreibung aufgrund nachhaltiger Wertverluste (Beteiligungen) oder nachhaltig niedrigerer Börsenkurse (Wertpapiere); Wertaufholungen im Sinn des § 208 UGB (Zuschreibungen), wenn die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung wegfallen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren

Anschaffungskosten nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren; Anschaffungskostenminderungen (Skonti) werden prozentual gekürzt.

Unfertige Erzeugnisse

Erfassung zu Herstellungskosten zuzüglich anteiliger Verwaltungsgemeinkosten; die Herstellungskosten beinhalten im Wesentlichen Material und fremdbezogene Leistungen für die Planung, Errichtung und Montage der Anlagen.

Forderungen

Nennwert unter Abzug von Einzelwertberichtigungen für vorhandene Risiken.



Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen wurden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der biometrischen Richttafeln AVÖ 2008-P Pagler & Pagler mit einem Rechnungszinssatz für Abfertigung von 4% (Vorjahr: 4 %) und einem Pensionseintrittsalter von 65 Jahren ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Bestimmungen des Fachgutachtens und der Änderung und Ergänzung von KFS/RL 2 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder.

Jubiläumsgeldrückstellung

Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden gemäß den Grundsätzen nach IAS 19 (Zinsfuß 5% (Vorjahr: 5% p.a.), Fluktuationsabschlag gemäß den dienstzeitabhängigen Fluktuationswahrscheinlichkeiten berechnet.

Übrige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe vernünftiger kaufmännischer Beurteilung und unter Beachtung des Imparitäts- und Vorsichtsprinzips gebildet.

Verbindlichkeiten

Rückzahlungsbetrag und Beachtung des Höchstwert- und Imparitätsprinzips.

Fremdwährungen

Referenzwechselkurse der Europäischen Zentralbank für den Euro zum Bilanzstichtag.



III. Erläuterungen zur Bilanz

Als **immaterielle Anlagen** sind Nutzungsrechte an Software ausgewiesen.

Die Investitionen in **Sachanlagen** (Zugänge von TEUR 108) betreffen im Wesentlichen EDV-Hardware, Fahrzeuge und Büroeinrichtungen.

Die **Verpflichtungen** aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (Miete und Leasing von Geschäftsräumlichkeiten und -ausstattungen) betragen:

Miet- und Leasingverpflichtungen	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
für das nächste Geschäftsjahr	839	900
für das zweite bis fünfte Geschäftsjahr	3.454	3.748
	4.293	4.648

Die Investitionen in **Finanzanlagen** (Zugänge von TEUR 9.083) betreffen Wertpapiere und Anteile an verbundenen Unternehmen.

Angaben zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr erweitert.

	Kapitalanteil %	Eigenkapital TEUR	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag TEUR	Jahr
VTU Holding GmbH, Grambach	25,0025	5.939	3.045	2010
M&R Holding AG, Grambach	26	2.820	-202	2009/10
Lignosol Technologie GmbH & Co KG, Grambach	70	-1.486	27	2010
Lignosol Technologie GmbH, Grambach	70	51	-1	2010
Enbasys GmbH, Grambach	51	-284	-1.063	2010
BDI do Brasil Participações Ltda., São Paulo	100	-8	-52	2010
BDI & TECNAL Tecnologia em Biodiesel Ltda., São Paulo	45	8	-14	2010
UIC GmbH, Alzenau	100	2.972	568	2010



Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Nennenswerte Liefer- und Leistungsbeziehungen mit dem Mehrheitsaktionär bestehen nicht.

Nennenswerte Liefer- und Leistungsbeziehungen mit der Lignosol Technologie GmbH & Co KG und der Lignosol GmbH bestehen – mit Ausnahme der Finanzierung von Entwicklungsarbeiten – nicht.

Liefer- und Leistungsbeziehungen mit der UIC GmbH, Alzenau, Deutschland, bestehen durch Lieferungen im Bereich Destillationsequipment.

Liefer- und Leistungsbeziehungen mit der Enbasys GmbH bestehen durch Kooperation in der Umsetzung von BioGas-Projekten im Engineering- und Projektmanagementbereich.

Vorräte

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2	1
Unfertige Erzeugnisse	13.703	11.636
ab: hierauf erhaltene Anzahlungen	-13.340	-11.636
Geleistete Anzahlungen	1.834	1.646
	2.199	1.647

Bei längerfristigen Aufträgen mit einer Ausführungsdauer von mehr als 12 Monaten wurde über die Herstellungskosten hinaus ein Betrag von TEUR 122 (Vorjahr: TEUR 435) im Geschäftsjahr aktiviert. Der Gesamtbetrag der auf Grundlage von § 206 Abs. 3 UGB aktivierten Kosten beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 13.694 (Vorjahr: TEUR 11.636).

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.090	920
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	626	328
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	897	1.811
	6.613	3.059

Den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** in Höhe von TEUR 8.476 (hiervon TEUR 248 an inländische und TEUR 8.228 an ausländische Kunden) stehen **Einzelwertberichtigungen** in Höhe von TEUR 3.386 gegenüber.

Pauschalwertberichtigungen wurden nicht gebildet.



Die **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen Forderungen aus weiterverrechneten Leistungen und Finanzforderungen.

Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Steuerguthaben und Zinsabgrenzungen. Darin sind Erträge in Höhe von TEUR 410 (Vorjahr: TEUR 934) enthalten, die nach dem Stichtag zahlungswirksam werden.

Sämtliche **Forderungen** weisen **Restlaufzeiten bis zu einem Jahr** auf.

Eigenkapital

	Grundkapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinn- rücklage TEUR	Bilanzgewinn TEUR	Summe TEUR
Stand am 1.1.2010	3.800	45.600	465	10.000	59.865
Ausschüttung	0	0	0	-9.880	-9.880
Kapitalberichtigung	0	-10.070	0	0	-10.070
Jahresüberschuss	0	0	2.000	84	2.084
Stand am 31.12.2010	3.800	35.530	2.465	204	41.999

In der 4. Ordentlichen Hauptversammlung vom 18. Mai 2010 wurde die Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln von derzeit TEUR 3.800 um TEUR 10.070 auf TEUR 13.870 durch Umwandlung eines Teils der im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen gebundenen Kapitalrücklage beschlossen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung erfolgte am 1. Juli 2010.

Ebenfalls in der 4. Ordentlichen Hauptversammlung wurde die Herabsetzung des Grundkapitals von TEUR 13.870 um TEUR 10.070 auf den ursprünglichen Betrag von TEUR 3.800 zum Zweck der Rückzahlung an die Aktionäre beschlossen. Die dazu erforderliche Veröffentlichung des Gläubigeraufrufes gemäß § 178 Abs. 2 öAktG erfolgte am 10. September 2010 im Amtsblatt der Wiener Zeitung. Aus Gründen des Gläubigerschutzes darf die Ausschüttung an die Aktionäre erst geleistet werden, nachdem ab der Bekanntmachung der Eintragung sechs Monate verstrichen sind und nachdem den Gläubigern, die sich rechtzeitig gemeldet haben, Befriedigung oder Sicherheit gewährt worden ist. Die Auszahlung an die Aktionäre in Höhe von EUR 2,65 je BDI-Aktie ist daher nach Erfüllung aller gesetzlichen Voraussetzungen im März 2011 erfolgt.



Rückstellungen

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Rückstellungen für Abfertigungen	406	297
Rückstellungen für Pensionen	1.852	1.651
Steuerrückstellungen	1.475	3.030
Sonstige Rückstellungen	11.729	8.964
	15.462	13.942

Die Berechnung der **Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen** erfolgt für unwiderrufliche, einzelvertragliche Ansprüche der Vorstände zum Bilanzstichtag.

Die **Steuerrückstellungen** decken das Erfordernis an Körperschaftsteuer.

Sonstige Rückstellungen bestehen im Wesentlichen für Gewährleistungen, offene Eingangsrechnungen, nicht konsumierte Urlaube, Jubiläumsgelder und Beratungs- sowie Prüfungskosten.

Verbindlichkeiten

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21	1
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	14.374	14.594
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.265	4.963
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	993	12
Sonstige Verbindlichkeiten	11.002	679
	29.655	20.249

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen wurden Großteils durch ausländische Kunden geleistet.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bestehen mit TEUR 2.165 (Vorjahr: TEUR 1.756) gegenüber inländischen und mit TEUR 1.100 (Vorjahr: TEUR 3.207) gegenüber ausländischen Lieferanten; sind in diesem Posten Verbindlichkeiten aus ausstehenden Eingangsrechnungen in Höhe von TEUR 154 (Vorjahr: TEUR 162) enthalten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen großteils erbrachte Lieferungen und Leistungen.

Als **sonstige Verbindlichkeiten** werden im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären aus Kapitalherabsetzung in Höhe von TEUR 10.070 (Vorjahr: TEUR 0), Verpflichtungen für



gesetzliche Sozialabgaben in Höhe von TEUR 120 (Vorjahr: TEUR 118) und ausländische Steuern in Höhe von TEUR 16 (Vorjahr: TEUR 452) ausgewiesen.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen im Bilanzwert von TEUR 11.597 (Vorjahr: TEUR 8.086) weisen **Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr** auf; alle anderen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig. Es wurden keine dinglichen Sicherheiten bestellt.

Zum Bilanzstichtag haben inländische Kreditinstitute Garantien für Anzahlungen, Vertragserfüllungen und Gewährleistungen für die Gesellschaft übernommen.



IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	2010 TEUR	2009 TEUR
Aufgliederung nach Märkten		
Österreich	563	3.486
Restliche Europäische Union	32.423	18.688
Übrige Länder	179	33.758
	33.165	55.932

Sonstige betriebliche Erträge

	2010 TEUR	2009 TEUR
Auflösung von Rückstellungen	36	2
Übrige	2.464	4.089
	2.500	4.091

Übrige betriebliche Erträge beinhalten vor allem weiterverrechnete Aufwendungen sowie Auflösungen von Wertberichtigungen, Förderungen, Forschungsprämien und Versicherungsentschädigungen.

Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen

	2010 TEUR	2009 TEUR
Materialaufwand	17.636	12.506
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.373	2.392
	19.009	14.898



Personalaufwand

	2010 TEUR	2009 TEUR
Löhne	61	69
Gehälter	4.805	5.046
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	175	52
Aufwendungen für Altersversorgung	200	-118
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1.143	1.258
Sonstige Sozialaufwendungen	150	188
	6.534	6.495

In den **Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen** sind TEUR 67 (Vorjahr: TEUR 76) Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2010 TEUR	2009 TEUR
Steuern	46	76
Übrige	7.147	8.860
	7.193	8.936

Übrige betriebliche Aufwendungen enthalten hauptsächlich Aufwendungen für Provisionen, Lizenzen, Reisespesen, Markterschließung, Rechts- und Beratungsaufwand, Prüfungs- und Patentaufwand, Mieten, Versicherungen, Werbung und Zuführungen von Einzelwertberichtigungen zu Forderungen.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden **Aufwendungen für den Abschlussprüfer** in Höhe von TEUR 60 (Vorjahr: TEUR 48) betreffen mit TEUR 52 (Vorjahr: TEUR 39) die Jahresabschlussprüfung, und TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 9) sonstige Leistungen.



Finanzergebnis

	2010 TEUR	2009 TEUR
Erträge aus Beteiligungen	0	832
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	750	583
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	357	969
Aufwendungen aus Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	-1.800	-2.974
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5	-21
	-698	-611

Unter den **Steuern vom Einkommen** ist das Erfordernis an Körperschaftsteuer des laufenden Jahres ausgewiesen; auf den Ansatz latenter Steueransprüche im Ausmaß von TEUR 1.652 (Vorjahr: TEUR 447) wurde in Anwendung des §198 Abs 10 UGB verzichtet.

Grambach, am 14. März 2011

Der Vorstand:

Wilhelm Hammer eh

Helmut Gössler eh

Mag. Dagmar Heiden-Gasteiner eh



Anlagenpiegel für das Geschäftsjahr 2010

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand am 1.1.2010	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand am 31.12.2010	Stand am 1.1.2010	Abschreibungen im Geschäftsjahr 2010	Abgänge	Erfolgsneutrale Veränderung 2010	Stand am 31.12.2010	Buchwert 31.12.2010	Buchwert 31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögenswerte												
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte	1.040.282,90	20.828,58	0,00	0,00	1.061.111,48	858.372,09	169.708,36	0,00	0,00	1.028.080,45	33.031,03	181.910,81
geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	1.040.282,90	20.828,58	0,00	0,00	1.061.111,48	858.372,09	169.708,36	0,00	0,00	1.028.080,45	33.031,03	181.910,81
Sachanlagen												
Technische Anlagen und Maschinen	435.099,90	5.221,27	-46.489,10	0,00	393.832,07	399.965,22	24.400,81	-46.489,10	0,00	377.876,93	15.955,14	35.134,68
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung *)	407.567,27	103.037,43	-27.297,81	0,00	483.306,89	198.392,05	78.598,50	-10.835,75	0,00	266.154,80	217.152,09	209.175,22
	842.667,17	108.258,70	-73.786,91	0,00	877.138,96	598.357,27	102.999,31	-57.324,85	0,00	644.031,73	233.107,23	244.309,90
Andere Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.537.698,60	5.435.000,00	0,00	0,00	15.972.698,60	1.473.821,10	1.800.000,00	0,00	0,00	3.273.821,10	12.698.877,50	9.063.877,50
Beteiligungen	12.185.722,62	0,00	0,00	0,00	12.185.722,62	1.500.000,00	0,00	0,00	0,00	1.500.000,00	10.685.722,62	10.685.722,62
Wertpapiere des Anlagevermögens	34.384.342,65	3.648.086,50	-6.000.000,00	0,00	32.032.429,15	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	32.032.429,15	34.384.342,65
	57.107.763,87	9.083.086,50	-6.000.000,00	0,00	60.190.850,37	2.973.821,10	1.800.000,00	0,00	0,00	4.773.821,10	55.417.029,27	54.133.942,77
	58.990.713,94	9.212.173,78	-6.073.786,91	0,00	62.129.100,81	4.430.550,46	2.072.707,67	-57.324,85	0,00	6.445.933,28	55.683.167,53	54.560.163,48

*) davon geringwertige Vermögensgegenstände
gemäß § 13 EStG

1.867,53 1.867,53

1.867,53 1.867,53



Corporate Governance Bericht

Corporate Governance Bericht

BDI – BioEnergy International AG legt großen Wert auf eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung. Den Regeln des **Österreichischen Corporate Governance Kodex** wird deshalb eine hohe Bedeutung beigemessen. Das freiwillige Selbstregulierungswerk verfolgt das Ziel einer verantwortlichen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle. Letztlich profitieren davon besonders die Shareholder: Durch klare Strukturen, wirksame Kontrollmechanismen und eine gute Informationspolitik wird ein hohes Maß an Transparenz erreicht.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex enthält sowohl die international üblichen Standards für gute Unternehmensführung als auch die bedeutendsten Regelungen des hiesigen Aktienrechts. Die aktuelle Fassung wird vom österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at bereitgestellt. Der Kodex beinhaltet 83 Regeln, die sich in drei Kategorien aufteilen:

- Legal Requirement (L): Regeln, welche auf zwingenden Rechtsvorschriften beruhen.
- Comply or Explain (C): Regeln, die auf international üblichen Vorschriften basieren und deren Nichteinhaltung im Rahmen eines kodexkonformen Verhaltens erklärt und begründet werden muss.
- Recommendation (R): Regeln mit Empfehlungscharakter, deren Nichteinhaltung weder offen zulegen noch zu begründen ist.

BDI – BioEnergy International AG hat eine Erklärung gemäß dem Österreichischen Corporate Governance Kodex vom Jänner 2010 abgegeben. Demnach werden alle „L-Regeln“ (Legal Requirements) sowie mit Ausnahme der nachfolgend genannten, auch alle „C-Regeln“ (Comply or Explain) eingehalten:

- **Regel 21:** Als Emittentin, deren Aktien nicht im Inland zum Handel an einem geregelten Markt zugelassen sind, fällt BDI nicht in den Anwendungsbereich der Emittenten-Compliance-Verordnung.
- **Regel 27:** Bezüglich des Teilaspekts, dass in den Vorstandsverträgen der BDI nicht vorgesehen ist, dass die Gesellschaft variable Vergütungskomponenten zurückfordern kann.
- **Regel 31:** Eine Einzelveröffentlichung gemäß C-Regel 31 würde aus Sicht der Gesellschaft keinen Mehrwert für die Aktionäre bieten.
- **Regel 53 und 54:** Die Mehrheit der Mitglieder des Aufsichtsrats ist nicht als unabhängig anzusehen. Sie sind jedoch als langjährige Berater der Gesellschaft wichtige Know-how-Träger und Schlüsselpersonen für den bisherigen und zukünftigen Geschäftserfolg der Gesellschaft, sodass ihre organmäßige Einbindung im Interesse der Gesellschaft liegt. Ferner sind sie aufgrund ihrer sonstigen beruflichen Tätigkeit und Absicherung als wirtschaftlich unabhängig anzusehen.

- **Regel 83:** Die Beurteilung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagements erfolgt im Rahmen des internen Reportings und wird dem Vorstand direkt berichtet. Zusätzlich verschaffen sich der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat durch gezielte Berichtsaufgaben ein ausreichendes Bild über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements.

Die Unternehmensleitung hat im Geschäftsjahr 2010 die mit dem Kodex verfolgten Ziele – verantwortungsvolle Führung und Kontrolle, Transparenz sowie nachhaltige und langfristige Wertschaffung – angewendet. Hiermit wird bestätigt, dass sämtliche Regeln des von den Organen beschlossenen und auf der Website veröffentlichten Corporate Governance Kodex im Geschäftsjahr 2010 – ausgenommen der oben genannten Regeln – vollinhaltlich eingehalten wurden. Auf der Website des Unternehmens –www.bdi-bioenergy.com– finden sich im Bereich „Investor Relations“ weitere Informationen zum Thema Corporate Governance wie den Corporate Governance Bericht, Directors’ Dealings und die Satzung des Unternehmens.



**Uneingeschränkter
Bestätigungsvermerk**

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der BDI – BioEnergy International AG, Grambach, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen

wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 14. März 2011

PwC INTER-TREUHAND GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

gez.:

Mag. Werner Krumm
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.